

Ernteverein Drabenderhöhe von 1957 e.V.



Erntepaar Klaus-Peter und Christel Hühn, Löher Hof



1984

Dank für den Erntesegen in der endlosen Sintflut

„Höher“ standen bei ihrem Traditionellen Erntefest im Regen

VON OLIVER KLÖCK

ok. Drabenderhöhe Regenwetter sind die Höher ja gewöhnt. Deshalb konnte auch der schier endlose Wolkenbruch die Stimmung beim traditionellen Erntedankfest in Drabenderhöhe nicht trüben. Neun Wagen, festlich dekoriert mit bunten Blumen, Gemüse, einem Abbild der uralten Drabenderhöher Kirche und von Plastikfolie geschützt, standen im Regen, als die Drabenderhöher ihr Erntepaar auf dem Löher Hof abholten. Petrus hatte selbst mit seinem Namensvetter Klaus-Peter Hühn und seiner Frau Christel kein Nachsehen; als die Erntemajestäten „ihren Hof im Scheidt verließen, um dem Festzug freie Fahrt zu signalisieren, schien der Himmel seine Schleusen besonders weit zu öffnen.

Den Grundschulern, die sonst den Zug mit selbstgebasteltem Blumenschmuck bereichern, mochte der Ernteverein die nasse Tortur denn doch nicht zumuten. Zum ersten Mal hatten die Kinder ihre Blumenstöcke und Kränze umsonst gebastelt. Das Sauwetter forderte noch weiteren Tribut: Der Umzug schlängelte sich nicht durch die heimeligen Gäßchen im Scheidt, sondern nahm den direkten Weg vom Löher Hof zum Hermann-Oberth-Haus. Es ist schon einmalig, daß bei dieser Sintflut so viele Drabenderhöher mitgehen, „sagte Fritz Weni-

ger, der Vorsitzende des Erntevereins, da können wir nicht auch noch einen Umweg machen! “

Begleitet von der aufmunternden Musik des Tambourkorps Edelweiß aus Overath und Kreuzkapelle/Much sowie den Pferden der Reitergruppe Schwarzenberg gingen die Höher, „die da des Erntesegens gedachten, wohlbeschirmt ihres Weges. Nicht nur die Siebenbürger Sachsen waren in ihre Trachten gewandert, auch die Alt-Drabenderhöher “ hatten in ihren Kleiderkästen gekramt und sich in oberbergische Schale “geworfen. Für alle war es ein ganz neues Erntedankgefühl, nicht durch eine unübersehbare Menschenmenge, sondern über leergefegte Straßen zu marschieren.

Jedes Jahr bestimmt einer der zehn im Ernteverein zusammengeschlossenen Orte das Erntepaar. In diesem Jahr haben sich die Scheidter solche Mühe gegeben, “so der zweite Vorsitzende des Erntevereins, Hermann Heinzelmann, und dann so was. “

Auch er muß damit auf den Regen angespielt haben, denn sonst waren auch vom 27. Drabenderhöher Erntedankfest nach dem Kriege alle begeistert. Nicht nur der Ball, der das Fest im Kulturhaus einleitete, war sehr gut besucht, sondern auch der Erntedankgottesdienst lockte viele Menschen in die Kirche. Es ist durchaus

nicht selbstverständlich, daß die Menschen noch dankbar sind für den Segen der Ernte, “ unterstrich Pfarrerin Christa Wülfing in ihrer Predigt, und auch Landrat Hans Wichelhaus würdigte im Kulturhaus Hermann Oberth die Verbundenheit der Drabenderhöher mit der uralten Tradition des Erntedankes. Der Honerus-Chor, die Volkstanzgruppe und die Jazztänzerinnen des BV 09 sorgten beim Ernteball für den festlichen Rahmen, und die Amoras lockten mit swingenden Rhythmen die Gäste auf den Tanzboden.

Wir hatten selten so schöne Wagen und so schlechtes Wetter, “ erklärte Fritz Weniger, während sich die Höher bei Kaffee und Kuchen im Kulturhaus von dem nassen Marsch erholten. Er dankte den vielen fleißigen Wagenbauern “und dem Fußvolk, das dem Hundswetter bravourös getrost hat. “ In ihren Gärten können sie ja jetzt sowieso nichts machen, also können wir noch lange feiern, “so Weniger.

Und weil auf der tiefenden Höhe “ dies soll übrigens der Ursprung des Ortsnamens sein – Tradition noch so viel gilt, ließen sich die Höher “am Abend nicht davon abbringen, gegenüber der Grundschule ihr Feuerwerk abzubrennen. Mit ihren Raketen gelang es ihnen tatsächlich, dem übelgesonnenen Petrus an diesem grauen Tag noch einen bunten Himmel abzutrotzen.